

Bad Homburg, den 08. November 2010

Liebe Partnerinnen und Partner!

Nach dem letzten Artikel schlugen die Wellen hoch. Die Einen waren entsetzt und empört über den Inhalt, die Anderen waren begeistert und wieder voller Hoffnung, die sie auch haben dürfen. Daher habe ich mich noch einmal mit dieser Thematik auseinander gesetzt und den heutigen Artikel verfasst.

Künstliche Gelenke - der letzte Ausweg

Die Thematik der „neuen“ Gelenke in meinem Beitrag letzte Woche ließ die Wellen hoch schlagen. Begeisterung bei denen, die nun eine Chance sehen, niemals künstliche Gelenke zu benötigen. Empörung bei denen, die solche schon haben und bei denen, die sie einbauen, weil sie die Alternativen nicht kennen. Aber: Auch die Empörten haben Grund zur Freude. Denn wenn Sie schon ein künstliches Gelenk haben, dann kann mit einer Gesundung der muskulären Programme verhindert werden, dass es kaputt geht, dass zu viel Abrieb in Ihren Körper gelangt, dass Sie als Folgeerscheinung das nächste bekommen (passiert regelmäßig bei Hüftersatz) oder unabhängig vom ersten das nächste an anderer Stelle fällig wird. Die nach der OP oft unnatürlichen Bewegungen können normalisiert und die trotz künstlichem Gelenk vielleicht noch vorhandenen Schmerzen beseitigt werden. Und diejenigen, die sie einbauen hätten durch die vielen unnötig werdenden Operationen (schätzungsweise 90 Prozent der künstlichen Gelenke müssten nicht sein) die Zeit, die Bewegungssysteme ihrer Patienten so in Bestform zu therapieren, dass Schmerzen und Gelenkverschleiß drastisch zurückgehen würden. Mehr als genug Arbeit ist vorhanden, da ungefähr 60 Millionen Menschen in Deutschland massiv oder zeitweise unter Schmerzen leiden. Allein das zeigt, dass die herkömmliche Schmerztherapie zu deren Werkzeugen stark zunehmend künstliche Gelenke gehören, keine Lösungen parat hat.

Damit es unmissverständlich klar ist: Ich als Medizinerin bin glücklich, dass unsere Medizin heute soweit ist, bei schweren Verletzungen der Gelenke - hervorgerufen durch Unfälle oder Jahrzehnte langen Verschleiß - hervorragende technische Ersatzlösungen anbieten zu können. Früher wären Menschen deswegen gestorben oder nicht mehr in der Lage zu einem möglichst angenehmen Leben gewesen, wie es auch heute in bestimmten Gegenden dieser Welt leider immer noch passiert.

Unglücklich bin ich, wenn ich seit 25 Jahren erlebe, dass immer noch eine Medizin praktiziert wird, die sich - warum auch immer - standhaft weigert, neue Erkenntnisse so schnell wie es die Leidensgeschichten der Patienten verdient haben in ihre tägliche therapeutische Vorgehensweise zu integrieren. Noch einmal: Droht die Pfanne im Hüftgelenk einzubrechen oder ist das schon geschehen, ist der Knorpel so verschlissen, dass die knöcherne Struktur sich soweit verändert hat, dass mechanische Bewegungseinschränkungen alltägliche, berufliche oder sportliche Möglichkeiten zu sehr behindern, dann ist ein künstliches Gelenk - sofern es korrekt eingebaut wird - ein Segen. Wird es aber eingebaut, weil die Arthrose wütet und irrtümlich die peinigen Schmerzen kausal damit in Zusammenhang gebracht werden, dann ist das eine Fehlentscheidung, die nur deswegen nicht realisiert wird, weil das Wissen um die existierende wirksame Alternative noch nicht bekannt ist.

Wir behaupten nicht, wir wissen, dass über 90 Prozent der Schmerzen, wegen denen künstliche Gelenke eingesetzt werden, ursächlich und auf natürliche Art und Weise durch die Gesundung der kranken muskulären Programme beseitigt werden können. Auch die Arthrose ist nicht das Problem. Wir erleben immer wieder Fälle schwerster Arthrose, in denen trotzdem die Schmerzen völlig beseitigbar oder so massiv zu reduzieren sind, dass die Lebensqualität auch ohne Schmerzmittel wieder hergestellt ist. Sind die zum Verschleiß führenden zu hohen Gelenkkräfte normalisiert, stoppt der Verschleiß und sogar ein Wiederaufbau kann - abhängig vom Stadium - möglich sein. Eine segensreiche Zusammenarbeit zwischen Operateuren, die gezüchteten Ersatzknorpel in verschlissene Gelenke einsetzen und von uns ausgebildeten Schmerztherapeuten wäre möglich und für den Patienten unumgänglich. Denn der Ersatzknorpel verschleißt ebenso wie das künstliche Gelenk, wenn nicht die Ursache - die muskuläre Fehlspannung - beseitigt wird. Wir sollten der unermesslichen Intelligenz unseres Körpers mehr vertrauen. Schmerz ist seine Sprache, Schädigungen zu verhindern. Wir müssen sie nur verstehen.

Lasst es Euch gut gehen.

Eure

Dr. Petra Fracht

